

So legen sich schon die stolzen Wellen des Meers / so müssen Ketten und Bande zerreißen / und wird das allerschönste Echo oder der lieblichste Widerschall der gnädigen Erhörung mächtig gespieret / daß es heißt :

Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir
 So fühl ich Freud und Trost in mir
 Wenn ich in Nöthenbett und sing!
 So wird mein Herz recht guter Ding!
 Dein Geist bezeugt / daß solches frey
 Des ewigen Lebens Vorschmack sey.

Ist also das gläubige Gebet die herrlichste *Musik*, so gewaltig den Garten Gottes zieret / welches da anstößet oder sich gründet auff den Fels unser Seligkeit *Christum Jesum* / und daher durch den tieffen Thal unsers Kreuzes und Elendes / einen schönen Wiederthron der Hülffe Gottes hören läßt. Denn wenn es nicht auff diesen Fels gegründet ist / und also auß wahren seligmachenden Glauben herrührt / so wird es so gar keinen Widerschall der Gnade und Errettung Gottes geben / daß es vielmehr in der tieffen Höllen versincket. Denn was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde / und ohne den Glauben ist es unmöglich Gott gefallen / im 11. der Epistel an die Ebr. und 14. der Epist. an die Römer. *Oratio, quæ non fit per Christum, sagt S. Augustin / non solum non potest delere peccatum, sed & ipsa fit in peccatum, das ist / Das Gebet so nicht durch Christum Jesum geschieht / das kan so gar Sünde nicht tilgen ! daß es vielmehr selbst zur Sünde wird / un anderswo sagt er : Si fides in Christum deficit, oratio perit, Wo der*

III.

Glaub

Job 38, 18

Gebet muß
 im Glauben
 geschehen.
 Rom. 14, 23
 Ebr. 11, 6.
 August. 17
 P. 108, 10m
 S. col. 1263.
 C.

In dem serm.
 37, de V. D.
 Rom. 10, 10.
 136.